

Aufruf zum gemeinsamen Dialog

Rewe-Gelände und Dete beschäftigen Beirat Neustadt

Auf der Tagesordnung der jüngsten Sitzung des Beirates Neustadt standen Themen, die vielen Anwohnern unter den Nägeln brennen: die Bauarbeiten auf dem Rewe-Gelände am Buntentorsteinweg und die Weiterführung der Dete.

VON ANNICA MÜLLENBERG

Neustadt. Die Mitglieder des Beirates Neustadt hatten sich einst gegen die geplante Bebauung am Buntentorsteinweg 171 ausgesprochen, und auch viele Anwohner wollten die beiden Gebäude, die das Unternehmen Justus Grosse unter dem Namen „Deichtor“ plant, nicht in der Form realisiert sehen. Nun ist der Supermarkt bereits in ein Zelt gezogen und die Baugenehmigung liegt seit dem 11. Juli vor.

Obwohl die Bagger rollen, hatten einige Anwohner noch Klärungsbedarf. Sie wollten nicht einfach hinnehmen, dass ihre Anträge nun für null und nichtig erklärt werden. Einige forderten die Stadtteilpolitiker auf, in der Bürgerschaft vorzusprechen. Das lehnte Beiratssprecher Ingo Mose (Grüne) jedoch als wenig Erfolg versprechend ab. „Sie können uns nicht alleine lassen damit. Hier passiert etwas, das wir nicht wollen. Wir sind nicht per se gegen Wohnungen, sondern gegen das Erscheinungsbild und die Innenstadtverdichtung“, so lautete der allgemeine Tenor im Publikum.

„Selten haben wir uns mit einem Thema so intensiv beschäftigt, wie mit diesem“, gab Ortsamtsleiterin Annemarie Czichon an. Dennoch stoße die Macht des Gremiums an Grenzen: Das letzte Wort habe immer die Bürgerschaft. Czichon erinnerte daran: „Wir haben das Thema Innenstadtverdichtung auf der Tagesordnung. Es wird auch noch einen Fachausschuss geben.“ Zudem schlug Irtraud Marlies Konrad (SPD) vor, über alte Bauanträge in der Neustadt zu recherchieren. Das Problem: Im Falle des Grundstückes im Buntentorsteinweg waren die Pläne schon 21 Jahre alt. „Wir schauen heute anders auf die Dinge,

und es ist schade, dass es kein neues Konzept für die Gebäude gab.“

Ähnlich enttäuscht zeigten sich die Anwesenden über die Zukunft eines anderen Gebäudes, das in den vergangenen Monaten für viel Gesprächsstoff gesorgt hatte: das Kultureinrichtungshaus Dete. Bis in die Bürgerschaft schallte die Forderung nach Erhalt des sehr gut angenommenen neuen Bürgertreffs. Fest steht, der Mietvertrag läuft Ende Juli aus. Schon länger suchen die Mitglieder der Bürgerinitiative „Pro Dete“ und die sechs Betreiber des Hauses deshalb nach einer geeigneten Ausweich-Immobilie. Der Sprecher der Vereinigung, Klaus Sassmannshausen, überreichte eine Unterschriftenliste mit 2406 Unterzeichnern, die er ausgewertet hat. „Über 60 Prozent der Neustädter sprechen sich für ein solches Konzept aus“, stellte er fest. Artur Ruder von der Dete freut sich über das Engagement und gibt die Hoffnung nicht auf, dass es doch noch weitergehen könnte, allerdings an einem anderen Ort.

Der Beirat Neustadt hatte bereits zugesagt, das Team der Dete zu unterstützen. Das Erdgeschoss des Hauses dient als Treffpunkt, in den oberen Etagen stehen Gemeinschaftsräume und Ateliers zur Vermietung bereit. „Es geht nicht nur darum, ein geeignetes Haus zu finden, die Konditionen müssen auch stimmen. Wir als Beirat bieten unsere Hilfe an“, sagte Mose. Ideen erhofften sich alle Anwesenden von den Vertretern der Zwischenzeit-Zentrale Bremen. Sie halten Ausschau nach leer stehenden Häusern und stoßen Zwischennutzungen an. „In der Neustadt haben wir kein passendes Objekt gefunden, aber wir würden die weitere Suche unterstützen“, sagte der Planer Oliver Hasemann. Damit die Stadtteilpolitiker das Engagement auch aktiv unterstützen können, forderte Rainer Müller (SPD) eine Liste aller bisher geprüften Gebäude-Optionen. Zudem wurde einem Globalmittelantrag zugestimmt, der den Dete-Betreibern 2000 Euro für ein Straßenfest am 2. und 3. August zusichert.